

Richtung Tierproduktion und Nahrungsgüterwirtschaft konzentrieren können. Dinge, die wir uns aus aktueller Sicht nicht leisten können, werden herausgenommen.

An vielen Stellen stoßen wir heute auf mangelnde Arbeitskräfte. Man muß sich eindeutig dafür aussprechen, daß sowohl in den LPG und VEG, als auch in den ZBE und Verarbeitungsbetrieben die materielle Produktion gestärkt werden muß. Es ist wichtig, das in Angriff zu nehmen und nicht auf Direktiven zu warten. Das betrifft auch die Tatsache, daß sich geeignete Kader aus den Apparaten verfügbar machen müssen für die Übernahme von Aufgaben an Schwachpunkten, wo das Niveau der Leitung nicht die erforderliche Effektivität bringt.

Es sind eindeutige Konsequenzen für eine höhere Eigenverantwortung der LPG und Betriebe bei der Ausgestaltung des Leistungsprinzips zu ziehen. Ich halte es für gerechtfertigt, wo wir ein hohes Defizit an Arbeitskräften haben, durch klare Entscheidungen die Regelung außer Kraft zu setzen, die die Zahl der Beschäftigten als Grenze der Gesamtkonsumtion festlegt. Das wäre ein gangbarer Schritt, ohne daß wir das Gesamtsystem des Leistungsprinzips chaotisch ausufern lassen.

Es ist nicht angebracht, in der Landwirtschaft einer Strukturdiskussion einseitig Vorschub zu leisten. Die Hauptfrage ist die Intensivierung. Aber eines steht außer Zweifel: Es ist notwendig, den Kooperationsräten, den Vorständen der LPG und den VEG sowie ZBE mehr Eigenverantwortlichkeit zu übertragen - und zwar jeweils im Rahmen einer gut ausgewogenen, beratenen und abgestimmten Entwicklungskonzeption. Dabei darf es keine Tabus geben. Entscheidungen, ob die Grenze zwischen Pflanzen- und Tierproduktion bestehen bleibt oder nicht, muß der Kooperationsrat selbst treffen können.

Aufgabe der politischen Arbeit wird es sein, daß solche Strukturfragen nicht um ihrer selbst willen ins Auge gefaßt werden, sondern daß ein fester eigener Standpunkt dazu da ist, daß bei jedem Schritt eine höhere Effektivität, Einsparung von Leitungsaufwand und rationeller Einsatz von Arbeitskräften, Fonds usw. herauskommen.

Viele *formelle Seiten der Parteiarbeit* in der Kooperation *müssen durchdacht werden*. Das große Nebeneinander von Rat der Parteisekretäre, Parteigruppe, Parteiaktivtagung der Kooperation, Parteiversammlung, Parteilehrjahr muß so geordnet werden, daß die Partei handlungsfähig ist und nicht dasselbe an mehreren Stellen immer wieder von denselben Genossen besprochen wird.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist, wie wir die Fragen der Versorgung mit Futter in allen Kooperationen in Proportionalität bringen. Jede Kooperation trägt dafür selbst die Verantwortung. Sie muß ihren Plan so auf-